

## Die Berichtswahlversammlung - wichtiger Prüfstein für den Stand der Parteiarbeit

Unsere Partei geht in der Arbeit zur Verwirklichung ihrer Politik immer davon aus, daß die Voraussetzung für die ständige Festigung der Partei und ihre erfolgreiche Arbeit in erster Linie die aktive, selbstlose, schöpferische und beispielhafte Arbeit der Parteimitglieder ist. Sie sind das tragende Element der Parteiarbeit. Die Grundlage der Entwicklung ihrer aktiven Arbeit ist ihre ständige Erziehung zu einem hohen Parteibewußtsein und die breite Entfaltung der innerparteilichen Demokratie, die die Partei stets als wichtigen Kraftquell pflegte und förderte.

Deshalb sind die Änderungen, die die Partei auf dem IV. Parteitag am Parteistatut beschlossen hat, besonders auch darauf gerichtet, die Formen und Hegeln des innerparteilichen Lebens so im Statut festzulegen, daß neue Voraussetzungen für die Entfaltung der innerparteilichen Demokratie und der Kritik und Selbstkritik geschaffen werden. Die auf dem IV. Parteitag beschlossenen Änderungen und Ergänzungen des Statuts haben deshalb zum Ziel, daß die Partei „ihre Mitglieder im Kampf für die Verwirklichung der Ziele der Partei immer mehr zu einem freiwilligen Kampfbund gleichgesinnter Menschen, von Marxisten-Leninisten erzieht“.

Die innerparteiliche Demokratie ist ein Teil der leitenden Grundprinzipien des Parteaufbaues, des demokratischen Zentralismus. Daraus ergibt sich die Vereinigung des Zentralismus, der Einheitlichkeit der Führung, mit der Organisation des demokratischen Lebens in der Partei und der Teilnahme aller Parteimitglieder am Parteileben und an der Parteiführung. Das festigt die eiserne Disziplin in der Partei, die keine mechanische, sondern eine bewußte Disziplin ist.

Die Erfolge, die die Partei in der Verwirklichung ihrer Politik und der Gestaltung ihres inneren Lebens fortgesetzt erringt, gestatten nicht, die Augen davor zu verschließen, daß die volle Entfaltung der Kraft und der schöpferischen Fähigkeiten der Parteiorganisationen oftmals noch durch das formale Verhalten vieler leitender Parteiorgane zur Entwicklung des innerparteilichen Lebens gehemmt werden. Mit besonderer Deutlichkeit zeigt sich das jetzt bei der Durchführung der Neuwahlen der Parteileitungen von den Grundorganisationen bis zu den Kreisleitungen,

Besonders die Parteiwahlen sind ein klarer Ausdruck der Verwirklichung der innerparteilichen Demokratie. Bei den Parteiwahlen nehmen die Parteimitglieder ihr statutenmäßiges Recht wahr, einzuschätzen, wie die Leitung und der Sekretär ihrer Parteiorganisation die Arbeit zur Durchführung der Parteibeschlüsse organisiert und das Parteileben entwickelt haben. In den Berichtswahlversammlungen überprüfen die Parteimitglieder, wie jeder einzelne den im Statut festgelegten Pflichten der Parteimitglieder nachkommt, und kritisieren Genossen, die ihrer Verantwortung nicht gerecht werden. Deshalb forderte auch das Zentralkomitee in seiner Direktive zur Durchführung der Neuwahlen im Jahre 1955 alle Parteimitglieder und Parteileitungen auf, „die Berichterstattung und die Neuwahlen unter strengster Beachtung der Regeln der innerparteilichen Demokratie und im Geiste kühner, entschlossener und offener Kritik und Selbstkritik durchzuführen. Breite Entfaltung der innerparteilichen Demokratie, kühne,